

# Jahresbericht 2014

## Geschäftlicher Teil

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich aus vier Personen zusammen. Der Stiftungsrat besteht derzeit aus:

- Dr. Fritz Peyer-Müller, Präsident
- Adriano Marra
- Dr. Matthias Wenk
- Dr. Jean-Daniel Plüss, im Jahr 2014 neu gewählt.

### Sitzungen

Im Jahr 2014 tagte der sbf-Stiftungsrat zweimal: am 13. August und 19. November 2014. Schwerpunkte waren statuarische Geschäfte, Wahl eines neuen Mitgliedes für den Stiftungsrat, Klärung von Forschungsprojekten, Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung.

### Finanzen

2014 sind CHF 37.300 Spenden für die verschiedenen Projekte eingegangen und verdankt worden.

CHF 34.500 wurden für Projekte ausbezahlt.

Das Stiftungskapital beträgt per 31. 12. 2014 CHF 66.121.92.

### Marketing / Homepage

Gespräche mit möglichen Sponsoren, sonst keine besonderen Aktivitäten

### Steuerbefreit

Die Stiftung untersteht der zivilrechtlichen Aufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern EDI. Sie verfolgt gemeinnützige Zwecke und ist von der Steuerpflicht befreit.

## Bericht über Forschungsprojekte

### Eingereichte Forschungsprojekte

Verschiedene Projekte von Einzelpersonen, Forschungsinstitutionen und Universitäten wurden bei der Stiftung eingereicht. Gesuche um Stipendien für BA- oder MA-Studien sowie Auslandsaufenthalte wurden negativ beantwortet. Die Stiftung konnte keines der Gesuche bewilligen, weil die finanziellen Möglichkeiten keine weiteren Projekte zuliessen.

## Forschungsprojekt Oliver Merz



Die Stiftung hat einen Forschungsbetrag bewilligt und ein Projektblatt ausgearbeitet. Ausser der Startfinanzierung brachte die Werbung unter Freundeskreis von Oliver Merz keine zusätzlichen Einnahmen. Die Freunde zogen es vor, ihn direkt und nicht über die Stiftung zu finanzieren.

Oliver Merz doktorierte erfolgreich an der Unisa mit seiner Forschungsarbeit: „Inklusion als Herausforderung: Eine empirisch-theologische Studie zu Behinderung und Leitungsverantwortung in Landes- und Freikirchen der Schweiz.“

## Forschungsprojekt Philipp Wenk

Im Jahr 2014 gingen für das Forschungsprojekt Philipp Wenk keine Spenden ein. Philipp Wenk schreibt an einer Dissertation an der Uni Zürich zum Thema: Trinitarische Verankerung der christlichen Religion als Antwort auf die Rationalisierungsthese der Moderne.

## Forschungsprojekt „Hoffnungsbarometer“ Dr. Andreas Walker

Das Forschungsprojekt „Hoffnungsbarometer“ wird von Dr. Andreas M. Walker sowie von Dr. Andreas Krafft verantwortet. Im Folgenden der kurze Bericht von Dr. Andreas Walker

Bereits zum sechsten Mal konnte 2014 das „Hoffnungsbarometer“ erfolgreich dank finanzieller Unterstützung der SBF durchgeführt werden.

Nachdem im 2009 rund 2'700 Personen an der damals deutschsprachigen Umfrage teilgenommen und 2'654 files aus der Deutschschweiz ausgewertet wurden, haben Ende 2014 rund 45'000 Personen aus CH, D, F, CZ, NO und MT an der Umfrage in Deutsch, Französisch, Englisch, Tschechisch oder Norwegisch teilgenommen und 5'217 files aus der Schweiz und 4'579 files aus Deutschland sind durch das Kernteam ausgewertet worden. Die anderen files sind den Partneruniversitäten in F, CZ, NO und MT zur Verfügung gestellt worden.

Noch immer ist 20 Minuten in der Schweiz der tragende Medienpartner, mittlerweile konnte die BILD Zeitung für Deutschland, Le Figaro für Frankreich, tschechische und maltesische Medien als nationale Medienpartner gewonnen werden. Im Sommer 2014 konnte das Projekt mit vier Referaten gemeinsam mit einer tschechischen Professorin und einem französischen Professor an der 7th European Conference on Positive Psychology ECPP in Amsterdam NL vorgestellt werden.

Die Erwartungshaltung für das private Leben bewegt sich seit Jahren auf einem hohen Niveau. Die grösste Hoffnung liegt auf den Bereichen einer glücklichen Ehe und Familie. Die Hoffnung auf Harmonie und auf Ordnung im Leben ist am Steigen. Vertrauensvolle Beziehungen und eine sinnvolle Arbeitsaufgabe belegen weitere Spitzenplätze.

Dabei ist der Ehepartner entsprechend der wichtigste Hoffnungspartner neben Freunden und Eltern. Die Bedeutung von Kirche und Pfarrern sowie Wirtschaftsvertretern ist stark im Sinken begriffen.

Eigenverantwortung, eigene Analysen und die persönliche Motivation des sozialen Umfeldes sind stabil die wichtigsten Aktivitäten zur Verwirklichung der Hoffnungen.

Bemerkenswert sind die Korrelationen der verschiedenen Aspekte der Hoffnungskompetenz mit der Beziehungsform bzw. Beziehungskompetenz, die Korrelation mit den Fragen nach dem Lebenssinn oder die grosse Bedeutung einer (sinngebenden) ehrenamtlichen Tätigkeit.

Die Autoren: Dr. Andreas M. Walker (1965, Basel, verheiratet und Vater von vier Kindern), Initiator und Gesamtprojektleiter seit 2009, studierte an den Universitäten Basel und Zürich Geografie, Geschichte und Germanistik. Mit seiner auf Methoden der Zukunftsforschung ausgerichteten Dissertation gewann er zwei Awards. Er ist Co-Präsident von Swissfuture und Gründer von weiterdenken.ch.

Dr. Andreas Krafft (1966, Wittenbach SG, verheiratet und Vater von zwei Kindern) ist seit 2011 der akademische Leiter der Studie, ist Dozent an der Universität St. Gallen, Ökonom und Fachmann für Sozialpsychologie von Organisationen und für Gesundheitsmanagement (Salutogenese), Geschäftsführer von MDS Management Development Services AG und Vorstandsmitglied von swissfuture.

Das Projekt „Hoffnungsbarometer“ wurde 2014 mit CHF 28.000 unterstützt.

## Stipendien für Masterstudenten und Doktoranden im französischsprachigen Afrika.

Im Rechnungsjahr 2014 sind für dieses Projekt über die sbf CHF 5.000 Spenden geflossen. Das Projekt konnte durch eine zweite involvierte Institution finanziert werden. Dr. hannes Wiher, Projektleiter berichtet in seinem Update Dezember 2014:

Liebe Spender,

ich möchte euch nicht mit Updates ermüden, aber ich muss mir doch die Eindrücke von der Seele schreiben.

### **Aufenthalt von Hannes Wiher an der FATEB in Yaoundé erste Hälfte Dezember**

Dieser Aufenthalt war mit dem Masterkurs, dem parallelen Doktorandenkurs, dem Doktorandenkolloquium und den vielen Einzelgesprächen sehr dicht. Der Missiologieprofessor Kalemba Mwambazambi musste zügeln und seine Kinder und Ehefrau in Duala, der Hafen- und Flughafenstadt (für gewisse Verbindungen) abholen. Deshalb war er häufig abwesend. Während seiner Anwesenheit wurde er jedoch meist zur Klagemauer für die Studenten mit all ihren Problemen. Die meisten sind nämlich auch am Zügeln, weil sie wegen der finanziellen Lage in billigere Zimmer wechseln müssen. Häufig haben sie nur ein Bett und einen alten Laptop, keinen Stuhl, keinen Tisch, geschweige denn andere Möbel. Mehrere haben Hunger. Viele haben vor mir, Ausländer, geweint, da sie nicht mehr wissen, wie sie das weitere Studium finanzieren können. Dazu sind die meisten auch noch am Verarbeiten der Traumata von Bangui und denjenigen der schwierigen Ankunft in Yaoundé. Bitte helft, wenigstens den Studenten im zweiten Jahr des Masterstudiums, welche alle Kurse ausser einem hinter sich gebracht haben und jetzt an der Redaktion der Masterarbeit sind, ihr Studium im Sommer erfolgreich zu beenden. Wegen all dieser Probleme haben im November nur drei Studenten ihr Masterstudium in Missiologie begonnen. Dies wird die Last in naher Zukunft vermindern.

### **Nächster Aufenthalt von Hannes Wiher**

Im Gespräch mit dem Dekan der FATEB hat sich ergeben, dass der Einsatz von Professoren der evangelischen Fakultät in Vaux-sur-Seine (Paris) und derjenige meiner jungen Kollegen in der Missiologie willkommen ist. Mit Vaux-sur-Seine ist gar eine Partnerschaft vorgesehen. Als nächster wird McTair Wall, mein Mitarbeiter und gleichzeitig Vize-Koordinator des Netzwerks für evangelikale Missiologen im frankophonen Europa (REMEEF), vom 20.-30. April den Kurs Theologie der Mission (3) mit mir zusammen unterrichten. Mein Doktorand, Djimalngar Madjibaye, wird mit mir zusammen jeweils im Dezember alternierend „Modelle der Kulturanalyse“ und „Kontextualisierung“ unterrichten. Im Dezember 2016 kommt dann auch der Islamologe Karim Arezki zum Einsatz.

Ich danke euch allen von ganzem Herzen für euer Engagement für die Missiologie im frankophonen Afrika und wünsche euch frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr.

## Förderpreise für Jungforscher

### IGW-Förderpreis 2014

Im Jahr 2014 wurde einer abschlussarbeit den Förderpreis CHF 1.500 verliehen.

Emanuel Kohli, BA Student: Bachelor Abschlussarbeit WAS GILT DENN HEUTE NOCH? Eine Untersuchung der Hermeneutik Roland Hardmeiers in Bezug auf ‚Die Frage nach der heutigen Anwendbarkeit biblischer Aussagen in seinem Werk Himmelstöchter! den Förderpreis zu verleihen‘. Die Arbeit untersucht die Hermeneutik von Roland Hardmeier. Kohli kommt zum Schluss, dass Hardmeiers Hermeneutik einen Weg öffnet, um schwierige biblische Texte auszulegen.

Zürich, den 15. August 2015

gekennzeichnet

Dr. Fritz Peyer-Müller  
Stiftungsratspräsident

Dr. Matthias Wenk  
Mitglied des Stiftungsrates.